

DIGITALISIERUNG DER BERUFSWELT

Die Familienfeier wird über einen Messenger organisiert, das Fotobuch für den Geburtstag online gestaltet und die Mitfahrgelegenheit per App gebucht – für viele junge Menschen ist das selbstverständlich. Selbst die Kleinsten malen im Kindergarten nach Vorlagen vom Tablet oder gucken in der WetterApp nach, ob sie mit ihren Freunden draußen spielen können. Die Digitalisierung verändert die Lebens-, aber auch die Arbeitswelt: manche Berufe fallen weg, während andere neu entstehen. Welche Aufgaben werden künftig vollautomatisiert erledigt, welche hingegen können und sollten nur Menschen übernehmen – auch, um Leistungsfähigkeit und Lebensqualität in Balance zu halten?

M1: ENTWICKLUNGSSTUFEN DER ARBEIT

Die Arbeits- und Berufswelt verändert sich nicht erst seit der Digitalisierung. Vielmehr gab es seit Beginn der Industrialisierung mehrere Innovationsschübe. In Anlehnung an die industrielle Revolution können vier historische Phasen in der Entwicklung der Arbeitswelt skizziert werden:

Entwicklungsstufe	Charakteristika
Arbeitswelt 1.0	Anfänge der Industriegesellschaft, erste Organisationen von Arbeitern (ab Ende des 18. Jahrhunderts)
Arbeitswelt 2.0	Beginn der Massenproduktion, Anfänge des Wohlfahrtsstaates (ab Ende des 19. Jahrhunderts)
Arbeitswelt 3.0	zunehmende Globalisierung und Automatisierung, Weiterentwicklung der sozialen Marktwirtschaft (ab Mitte des 20. Jahrhunderts)
Arbeitswelt 4.0	Digitalisierung, Flexibilisierung und Vernetzung der Arbeitswelt, Wertewandel, Erfordernis neuer sozialer Kompromisse (heute, 21. Jahrhundert)

Quelle: eigene Darstellung nach: Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Grünbuch Arbeiten 4.0, 2015, Seite 33

M2: FOLGEN DER LETZTEN INDUSTRIELLEN REVOLUTION (ARBEITSWELT 4.0)

Der digitale Wandel verändert, wie wir leben und arbeiten. Dank der schnellen Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien können Informationen jederzeit und von überall ausgetauscht werden. Arbeitsprozesse werden dadurch beschleunigt. Routineaufgaben werden vermehrt von Computern und Robotern übernommen, sowohl in Industrie und Handwerk als auch im Büro. Einfache Tätigkeiten fallen zunehmend weg; es entstehen neue Gestaltungsspielräume. Gleichzeitig wächst der Bedarf an spezialisierten Fachkräften, die ihr Wissen ständig aktualisieren. Ganze Berufsfelder verändern sich so, neue Berufe entstehen.

Durch die Vernetzung können Arbeitnehmer/innen in zunehmendem Maße orts- und zeitflexibel arbeiten. Das Arbeitsergebnis gewinnt so mehr Bedeutung als die eigentliche Arbeitszeit. Viele arbeiten zeitweise von Zuhause, von unterwegs oder zu bisher ungewohnten Zeiten. Die Arbeitsumgebung in Unternehmen verändert sich: Kleine Einzelbüros machen Platz für flexible Arbeitsbereiche, die je nach Bedarf genutzt werden. Diese Entwicklungen stellen neue Herausforderungen an Erwerbstätige: Sie müssen sich verstärkt selbst organisieren, ergebnisorientiert arbeiten und sich effektiv im Team austauschen.

M3: FALLBEISPIEL: ZUKUNFT DER STEUERBERATUNG

Digitalisierung und Vernetzung verändern auch die Arbeit in der Steuerberatung. Immer mehr Steuerkanzleien führen mobiles und flexibles Arbeiten ein und passen dafür ihre Räumlichkeiten an. Ziel ist es, für unterschiedliche Aufgaben

passende Arbeitsumgebungen zu schaffen. So entstehen Bereiche für konzentriertes Arbeiten, für Teammeetings und den lockeren Austausch zwischendurch. Wechselarbeitsplätze ermöglichen es, selbst zu entscheiden, ob man alleine oder im Team, im Sitzen oder im Stehen arbeiten möchte. Wie das funktioniert, zeigt der [Kurzfilm „Arbeitswelt 4.0“](#).

Computer vereinfachen und beschleunigen bereits heute viele Aufgaben in der Steuerberatung. Künstliche Intelligenz (KI) wird dafür sorgen, dass in den kommenden Jahren viele Routineaufgaben automatisiert ablaufen. Dadurch entfallen viele wiederkehrende Aufgaben, zum Beispiel in der Buchhaltung. Anspruchsvollere Aufgaben können von KI-Technologien unterstützt werden, sodass sie zügiger und einfacher erledigt werden können.

Künftig wird es in der Steuerberatung vor allem darum gehen, Beratungsdienstleistungen zu komplexen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragen zu erbringen. Steuerberater/innen übernehmen deshalb immer mehr so genannte vereinbarte Tätigkeiten – also Tätigkeiten, die mit den klassischen steuerberatenden Tätigkeiten vereinbar sind. Dazu zählen vor allem die betriebswirtschaftliche Beratung, aber auch die Vorsorge- und Vermögensberatung. Mit solchen hochwertigen freiberuflichen Dienstleistungen tragen Steuerberater/innen nicht nur zur Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft, sondern auch zum privaten Wohl der Mandantschaft bei. Diese Entwicklung stellt besondere Anforderungen. Welche das sind, wird im Schülermagazin auf Seite 4 erklärt. (Download unter www.rock-deine-zukunft.de/lehrer)

nach: DATEV Magazin 01/2018, 25. Jahrgang, Januar 2018: Künstliche Intelligenz

M4: EXPERTENMEINUNG ZUR DIGITALISIERUNG DER ARBEITSWELT

Ulf Rinne (stellvertretender Forschungsdirektor des Instituts zur Zukunft der Arbeit, IZA), Klaus F. Zimmermann (Professor an der Universität Bonn und Gründungsdirektor des IZA):

„Trotz wachsender Geschwindigkeit kann der Wandel weiterhin als ein Prozess der ‚kreativen Zerstörung‘ bezeichnet werden. Dazu gehört, dass namhafte Unternehmen vom Markt verschwinden, ebenso einstmals mächtige Wirtschaftszweige und altbekannte Berufe. Gleichzeitig entstehen jedoch neue Tätigkeitsfelder, Firmen und Branchen, die es in der Vergangenheit nicht oder nicht in dieser Bedeutung gegeben hat (...). Es zeigt sich außerdem, dass infolge dieser (...) Umwälzungen bezahlte Erwerbsarbeit (...) nicht weniger wird, sondern ihr Umfang bemerkenswert robust ist. (...) Allerdings finden sich gleichwohl Hinweise auf einen Rückgang von Arbeitsvolumen und Lohnniveau für Beschäftigte mit geringer bis mittlerer Qualifikation (...) Die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung bedroht jedoch zunehmend auch die Perspektiven von besser Qualifizierten. (...) Von Rationalisierungsmaßnahmen sind also vor allem Berufe bedroht, in denen Präzision und Routine eine hohe Bedeutung zukommen. Hier sind Maschinen den Menschen überlegen. Umgekehrt zeichnen sich zukunftssichere Beschäftigungsfelder vor allem durch hohe Anforderungen in den Bereichen Kreativität, soziale Intelligenz und unternehmerisches Denken aus.“

Quelle: Frankfurter Allgemeine Hochschulanzeiger: „So machen Sie keine Fehler im Praktikum“, Interview mit der Berufsberaterin Barbara Ziegler, 6. August 2015, <http://hochschulanzeiger.faz.net>

ARBEITSAUFTRÄGE

Grundwissen: Erstellen Sie **zu zweit** für jede in **M1** genannte Entwicklungsstufe ein Kurzprofil für eine/n typische/n Arbeitnehmer/in der jeweiligen Zeit. Halten Sie stichpunktartig fest, welcher Arbeit sie/er nachgeht, wo sie/er arbeitet, wie die Arbeitsumgebung sowie die privaten Lebensumstände aussehen. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im **Plenum**.

Vertiefung: Führen Sie als **Hausarbeit** mit Ihren erwerbstätigen Eltern, Verwandten oder Bekannten ein Interview zu den in **M2** genannten Folgen der letzten industriellen Revolution (Arbeitswelt 4.0). Welche der in **M2** genannten Aspekte erleben Ihre Interviewpartner/innen in ihrem Arbeitsalltag? Wie verändern diese Aspekte ihr bisheriges Arbeitsleben? Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im **Plenum**.

Transfer: Notieren Sie **zu zweit** anhand von **M3** stichpunktartig, wie die Digitalisierung die Berufe in der Steuerberatung beeinflusst. Lesen Sie anschließend Seite 4 im Schülermagazin (Download unter www.rock-deine-zukunft.de/lehrer). Überlegen Sie für jede dort genannte Aufgabe, ob diese künftig durch künstliche Intelligenz automatisiert erledigt werden kann. Begründen Sie Ihre Meinung. Berücksichtigen Sie dabei, welche Fähigkeiten für die jeweilige Aufgabe notwendig sind.

Diskussion/Reflexion: Erörtern Sie anhand der Expertenmeinung aus **M4**, welche Berufe sich durch die Digitalisierung in welcher Weise verändern könnten. Recherchieren Sie hierzu unter <https://planet-beruf.de/schuelerinnen/mein-beruf/berufe-von-a-z/> drei konkrete Berufe und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im **Plenum**.